

2022

# TERMINE MIT GOTT

365 Tage mit der Bibel

KOSTENLOSE  
LESEPROBE

BRUNNEN  
NEUKIRCHENER VERLAG

Leseprobe aus:  
**Termine mit Gott 2022**  
272 Seiten  
ist erschienen unter der  
ISBN 978-3-7655-3072-2 (Kartonierte Ausgabe)  
ISBN 978-3-7655-0632-1 (Gebundene Ausgabe)  
ISBN 978-3-7655-7620-1 (E-Book)

© 2021 Brunnen Verlag GmbH, Gießen  
[www.brunnen-verlag.de](http://www.brunnen-verlag.de)

Die Impulse und Andachten stammen von folgenden Autoren:  
Matthias Kaden 1. Oktober–2. Oktober  
Christa Albrecht 3.–6. Oktober  
Dr. Klaus Schulz 7.–8. Oktober  
Dr. Eberhard Hahn 9. Oktober  
Dr. Klaus Schulz 10. Oktober



## Monatsspruch Oktober

---

Groß und wunderbar  
sind deine Taten, Herr und Gott,  
du Herrscher über die ganze  
Schöpfung. Gerecht und  
zuverlässig sind deine Wege,  
du König der Völker.

*Offb 15,3 (E)*

## Neuanfang

2. Chronik 36,22-23

Samstag, **1.**

Es sind die zwei letzten Verse der Chronikbücher, die uns Gottes Treue zu seinem Volk und seinem Bundesversprechen vor Augen malen. Er hält, was er durch den Propheten Jeremia versprochen hat, und leitet das Ende der babylonischen Gefangenschaft ein. Er ist Herr der Geschichte und gebraucht auch fremde Machthaber, um sein Vorhaben umzusetzen. Wenn Gott „den Geist“ eines Menschen „erweckt“ (V. 22) geschehen kleine und große Wunder. Deutschland durfte 1989 auch so etwas erleben.

Lasst uns heute gemeinsam dafür beten, dass Gott solche Wunder weiterhin schenkt. Auch heute gibt es Menschen in Gefangenschaft, die auf Gottes Eingreifen besonders angewiesen sind. Konkret können wir z. B. für eingesperrte Christen in Ländern wie Nordkorea beten.

*„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung?“*  
Jeremia 29,11



### Wochenspruch

*„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“*  
Psalm 145,15

## 10 000 Gründe

Psalm 65

Erntedankfest, Sonntag, **2.**

„10 000 Gründe“ heißt eines der bekanntesten Lobpreislieder unserer Zeit. Darin finden sich viele Anregungen, um Gott zu loben und anzubeten. Der Psalm 65 von David ist auch solch ein Lied. Es verarbeitet persönliche Erfahrungen und Gewissheiten über Gott zu einem inspirierenden Loblied. Wer genau liest, entdeckt zehnmal die Anrede „Du“ und dazu Aussagen, wie Gott ist und was er tut. Die lohnen sich genauer anzuschauen. Welchen Aussagen kann ich fröhlich zustimmen? Mit welchen habe ich Schwierig-

keiten und warum? Wie würde mein eigenes Loblied heute aussehen? Welche Aussagen über Gott würde ich für ein Lied auswählen, um sie mit anderen zu teilen? Zum Lobpreis gehört auch die Erkenntnis, auf Vergebung angewiesen zu sein (V. 4). Wer Vergebung erlebt, wird frei für die Nähe Gottes und die Segnungen, die von ihm ausgehen (V. 5-6).

*„Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!“*  
*Psalm 103,1*



## Das Buch Ester

Eine Perle der Welterzählungsliteratur, deren Verfasser unbekannt ist – ebenso wie das Datum ihrer Abfassung (Sprache, jüdische Überlieferung und die Art der Beschreibungen deuten in das 5., spätestens jedoch das 4. Jahrhundert v. Chr.). Der Name Ester leitet sich entweder vom altiranischen Wort für Stern oder von Ishtar, der babylonischen Liebesgöttin, ab. Ihr jüdischer Name war Hadassa, „Myrte“.

Das Buch Ester nimmt uns mit in das Jahr 482 v. Chr., zu einem Festmahl am Hof des Ahasveros (=Xerxes I.), und es erzählt die spannende Geschichte eines versuchten Völkermordes an den dort lebenden Juden. Bis heute wird in Israel als Erinnerung an die damalige Rettung das Purimfest gefeiert – der Feind des Volkes Gottes fällt schlussendlich in seine eigene Grube hinein. Das Thema bleibt für das jüdische Volk bis heute spannend: Wie kann man unter Bewahrung der eigenen Identität und Religion angesichts von Feindschaft und massiver Bedrohung überleben? Für Christen stellt sich die Frage: Wie soll man sich verhalten, wenn die eigene Religionsausübung in Konflikt mit dem Gesetz gerät? Obwohl im Buch Ester der Name Gottes nicht genannt wird, zeigt es doch die Bewahrung und Fürsorge Gottes seinem Volk gegenüber. Hinter allem menschlichen Handeln steht sein souveränes Wirken.

## Faszinierender Einblick

Ester 1,1-22

Montag, **3.**

Was für ein faszinierender Einblick in Gottes Werkstatt. Wir sehen die Vorbereitung auf die Rettung seines Volkes Israel. Und es fängt erst einmal ganz unscheinbar an: ein großes, 180 Tage lang dauerndes Fest für die Elite des Landes; eine Woche lang Volksfest für alle Bewohner seiner Festung mit freier Getränkewahl. Und am letzten Tag die Idee, seine Frau, die Königin Waschti, die mit den Frauen des Palastes ein eigenes Fest feiert, zu holen, um ihre Schönheit bestaunen zu lassen. Es klingt ein bisschen nach der alten Werbung von einst: „mein Haus, mein Boot, meine ...“

Was Waschtis Beweggründe sind, erfahren wir nicht. Aber Fakt ist: Sie will nicht vortanzen. Und 187 Tage Party enden mit einem Paukenschlag: Verlust der königlichen Würde.

Wie entscheiden wir uns heute, wenn ein Auftrag Gottes auf uns zukommt und wir nicht genau wissen, welches Ziel Gott damit verfolgt?

*„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“* 2. Timotheus 1,7

## Wertvolle Vorbereitung

Ester 2,1-18

Dienstag, **4.**

Was für eine lange Vorbereitung bis zum Tag des Besuchs beim König. Man muss sich das für einen Moment vorstellen: Bewährung in einem heidnischen Umfeld, eine monatelange Schönheitskur, ein Herumhängen im Harem, eine Welt, in der man sich bewegen lernen muss. Und das alles nicht deswegen, weil sie sich freiwillig angeboten hätte. Nein. Sie wird geholt! Ester scheint das nicht negativ zu beeinflussen. Sie absolviert die lange Zeit der Vorbereitung und ihr gewinnendes Wesen erobert nebst Hegais Gunst auch das Herz des Königs. Gott wirkt hier im Hintergrund und sein langer Atem wird ein Stück sichtbar. Vertrauen wir ihm, auch wenn es nicht so schnell sichtbar wird, wozu oder wofür lang andauernde Wegstrecken gut sind? Und

nehmen wir ihm ab, dass er es gut mit uns meint und letztlich auch gut macht?

*„Befiehl dem HERRN Deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“*  
Psalm 37,5

## Prinzipielle Treue

Ester 2,19–3,6

Mittwoch, **5.**

Der Cousin Esters, Mordechai, sticht durch seine Treue heraus. Damit steht er in einer Reihe mit Josef, Daniel und Nehemia. Die Heirat Esters bedeutet offensichtlich keinen beruflichen Aufstieg für ihn. Er übt weiterhin sein Amt aus und dient am Hof. Er geht täglich zum königlichen Harem und erkundigt sich nach Ester. In der Torhalle des Palastbezirks hört er vom Komplott gegen den Weltherrscher und sorgt dafür, dass dieser über Ester davon informiert wird. Zur Treue Gott gegenüber gehört für ihn auch, standhaft zu bleiben und nicht vor dem mittlerweile zweitmächtigsten Mann im Staat auf die Knie zu fallen. Das wäre eine Übertretung des Gebotes aus 5. Mose 25,17-19.

Brauchen wir immer eine besondere Berufung, einen Brief vom Himmel? Vielleicht geht es einfach darum, unsere Gaben als Aufgaben zu begreifen und die uns anvertrauten Begabungen dort einzubringen, wo wir gerade sind; an dem Platz, an dem wir sind, als Christen zu leben und zu wirken – treu zu sein, weil ER es ist.

*„Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unsers Herrn.“*  
1. Korinther 1,9

## Gefährliche Macht

Ester 3,7-15

Donnerstag, **6.**

Die Weigerung Mordechais hat den Hass Hamans zur Folge. Sein heimliches Ziel ist es, das Volk Israel zu vernichten. Er verfügt über die Macht und die Möglichkeiten, das umzusetzen. Und der

König erteilt ihm Generalvollmacht. Das Los fällt auf den 13. Tag des 12. Monats. An diesem Tag, so wird es überall als Gesetz der Meder und Perser verkündet, sollen alle Israeliten, „jung und alt, Kinder und Frauen“, getötet werden. Während in der Schaltzentrale der Macht gebechert wird, ergreift die Stadt Aufregung, Entsetzen und Angst. Auch wenn Gott es bis zu einem bestimmten Punkt zulässt, kann man nur über sein Wirken staunen. Er lässt das Los auf einen späten Termin fallen und benutzt den Aberglauben der Beteiligten, um sein Ziel zu erreichen.

*„Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.“*  
Römer 8,33

## Das Leben ist der Güter höchstes nicht!

Ester 4,1-17

Freitag. **7.**

In der Gefahr der aufziehenden Verfolgung könnte Ester dank ihrer Stellung am Hofe ihr eigenes Leben zu retten versuchen. Aber sie würde doch irgendwann als Glied des jüdischen Volkes erkannt. Das war damals so und ist bis in die Gegenwart so. „Wenn man als Jude angegriffen wird, kann man sich nur als Jude wehren!“, schrieb die deutsche jüdische Philosophin Hanna Arendt in den unseligen 1930er-Jahren. Ester geht mit dem Mut der Verzweifelten an die Rettung aller Juden: Komme ich um, so komme ich um – oder rette mein Volk. Mut entsteht, wo jemand in schier aussichtsloser Lage eine Chance erblickt. Ester sieht sie und geht mutig „entgegen dem Gesetz“ zum König. Eine wahrhaft königliche Tat, nicht in erster Linie für sich, sondern für alle Bedrohten zu sorgen.

*„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“*  
Johannes 15,13

## Gier, Hass und Verblendung

Ester 5,1-14

Samstag. **8.**

Drei Grundübel der Menschheit, Gier nach Macht, Streben nach Reichtum und Hass, leiten Haman in seinem Verhalten gegenüber dem stolzen Juden Mordechai, der einem anderen Gesetz folgt, das ihm die Anbetung eines Menschen – und sei es der mächtige persische König – verwehrt. Verblendet meint er, aus seiner vermeintlichen Überlegenheit das Daseinsrecht einer Minderheit, der Juden, und ihren Stolz willkürlich brechen zu können. Er verliert dabei aus dem Blick, dass auch sein Stolz gebrochen werden könnte. – Nicht nur eine politische Mahnung auch in unserer Gesellschaft: Wer anderen den Stolz des schlichten Daseins nehmen will, überhebt sich und wird blind für die Gefahr, die ihm selbst droht.

*„Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat.“* 5. Mose 7,7f.



### Wochenspruch

*„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“*

*1. Johannes 5,4c*

## Übersprudelnder Dank

Psalm 138

Sonntag. **9.**

Ich danke, lobsinge, bete an und preise – vor der gesamten himmlischen Welt: Der Mund sprudelt mit dem Lob Gottes über. Der Grund dafür ist einmal Gottes ewige Güte und Treue. „Güte/Gnade und Treue“ machen Gottes Wesen aus (2Mo 34,6): Darauf kann sein Volk unverrückbar zählen.

Ein weiteres Kennzeichen dieses unvergleichlichen Gottes ist sein machtvolles Wort; dadurch formt er die Welt im Großen und im Kleinen und erweist so seine Herrlichkeit. Alle Herrscher rühmen sein Wort und seine Wege, wenn Gottes Zeit gekommen ist (Jes 60,3; Phil 2,11).

Auch in der persönlichen Not ist auf diese Treue Verlass: Der Höchste hat besonders den Randsiedler freundlich im Blick und steht ihm mit Hilfe, Kraft und Ermutigung bei. Gott bringt sein Werk – im Kleinen und im Großen – zum guten Ende. Darum ist das Herz voll Dank.

*„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“*  
Psalm 103,2

## Gedächtnisspuren

Ester 6,1-14

Montag, **10.**

Gute und böse Taten sind nicht damit erledigt, dass sie geschehen sind. Sie werden erinnert. Im persönlichen Gedächtnis der Betroffenen und im kollektiven Gedächtnis der Gesellschaften und Völker. Das Gedächtnis wirkt mit an unserer Identität. Wer und was wir sind, werden wir in der Erinnerung gewahrt. Der König liest nächtens die „täglichen Meldungen“ aus seinem Reich und fragt nach dem Lohn für Mordechais Warnung vor dem Anschlag. Nicht nur, dass Mordechai „aus dem Geschlecht der Juden“ ist, wird erinnert, sondern dass dieser Jude die königliche Macht respektiert und geschützt hat. Nicht als Konkurrenten lebten Juden im Reich, sondern als treue Untertanen. Nicht nur das Böse, auch das Gute wird erinnert und trägt Früchte – damals wie heute.

*„Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird.“*  
Matthäus 10,26b

## Nicht Rache, sondern Rettung

Ester 7,1-10

Dienstag, **11.**

Ester will für ihr Volk nur das schlichte Recht des Daseins und keine privilegierte Stellung. Haman wird zum Verhängnis, dass er das Daseinsrecht einer schwachen Minderheit aus Willkür angegriffen hat. Er hat Mordechais Stolz als Auflehnung gegen den König missverstanden und wusste nichts von seiner Loyalität. Er

Jeden Tag eine persönliche Verabredung mit Gott –  
eine Zeit zum Innehalten, um einen Bibeltext und  
einen geistlichen Impuls mit in den Alltag zu nehmen.  
Zeit zum Hören auf Gott und Zeit zum Reden mit ihm.

- Zusammengestellt von über 50 Autoren aus  
verschiedenen Kirchen und christlichen Werken
- Eine tägliche Andacht zum Bibeltext des  
ökumenischen Bibelleseplans
- Neu: Hintergrundinfos zu spannenden Themen

Herausgeber:

Matthias Büchle, Cornelius Kuttler, Michael Diener,  
Karsten Hüttmann, Hansjörg Kopp, Wieland Müller

BRUNNEN Bücher erhalten Sie hier:

 **BRUNNEN**  
Verlag GmbH · Giessen

